

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Johann Georg v. Holstein.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 31.10.1715

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-17449

an den Herrn
Hof Rath von
Seyditz in Copen-
hagen.

(mace)

(35)

Königl. Leibarzt von
seiner Majestät,
Leopoldine von
Gruyter, Frau,

Excellente! Ich habe mich mit
ganzem Eifer zu befehlen, was
Sie mir am 23^{ten} d. d.
monats geschrieben enthalten ist
Mist: Zu. Plutichow mit seinem
bei sich habenden Timotheus.
Ihre Mündel mit mir, die ich
an der Königl. Mündel. Mündel.
permittede, was ich, sich für
ein wenig Zeit zu befehlen,
denn wir für alle Befehle in
dieser Sache vorzustehen ac-
curat zu befehlen; unsere, wegen
secundierung des Mündel. Mündel.
von unsern Seiten und in demselben
habenden Mündel. Mündel. Mündel.
zusätzlich zu befehlen, zu
erleuchtung der malabarisch. Mündel.
für einen Grund legen; und in
allen Stücken der nötigen Arbeit
entsprechend zu befehlen. und
mündel. Mündel. Mündel. Mündel.
für Excell. in diesem bei der
Königl. Mündel. Mündel. Mündel.

enthalten er wird an den Ins-
pecteurs vorgelesen sein. Es wird
aber meine Pflicht sein, mich zu
bedenken, dass die Befehle
zu sein, weil ich davon für den
ganzen Mission - affaire einen
großen Nutzen sehe.

Der Theologe aber empfiehlt
noch länger für zu bleiben, mit bei-
sonderem Nutzen, ausstellen, da
er sich findet, dass einige
Wissenschaften zu verlernen,
da ich bei seiner Zurückkunft
in Indien bei dem Gesandten
der Mission bewiesen werden
müssen. Weil ich nun diese
Sache nicht mehr anders als
dem ganzen Reich vorstelt-
lich zu sein vermögen kann, so
bitte ich Sie, wenn Sie unter-
stehen, die Königin der Könige
Majestät. ~~und~~ ^{zu} bitten, ob
Sich selbst am ehesten geneigt
wollen, was für einen Befehl
zu geben.

Die Ursachen, welche die Königin
Majestät zu solchem Befehl be-
wegen müssen, sind folgende.

(1) Weil es mit der ^{un}bedenk-
lichen Meinung von den Missionen
nicht vereinbar ist, dass
es geschehe, dass jeder vor-
bleibe, und bei folgenden

den Missionariis möglichst
Aushalten da ihm Wengespriechen
nützige Wissenschaften abzu-
lernen sollte.

1. Linsen

(2) weil wir uns füglich
bequemen und willig sind, so
daß wir uns nicht mühen
so viel nur dazu notwendig
genug uns mit nehmen, und
daß der Zweck der Mission
um Timotheo in Franzosen
verwand, und so so dem
begeben sich wieder für ein
gesundheit zu werden, so viel
an uns ist, befragen wollen.

(3) weil Timotheus schon
in Indien seinen Sinn dem
gefaßt, und eine gewisse Lust
dazu bezeugt; daher auch der
beste Fortgang von der Seite
da sie ungenügend, und mit
Lust geschehen, zu setzen.

(4) weil schon ein Jesu
opus bereits eingezogen,
da er von ihm, so er können
sol, noch nicht ablassen, gleich
opus dem ab nun 2 Jesu nicht
Linien füllt, als den Missionariis
zugeordnet; / daher dann das
manigfaltig zu werden
um zum Vorteil mit ihm zu
kommen.

(5) weil sie die Aushalten
schon gewohnt sind; daher man

und in besondern
Lücke mit besonderer
Lücke gefüllt

Der Lücke mit in dem
Lücke, als eine Lücke
Lücke, da die Lücke
Lücke, da die Lücke

(6) weil wir nicht
nicht nicht für einen
Lücke mit in dem
Lücke, da die Lücke
Lücke, da die Lücke

(7) weil es für Timotheum
nicht ist, so in der
Lücke, da die Lücke
Lücke, da die Lücke

(8) weil in der Lücke
nicht ist, so in der
Lücke, da die Lücke

|| Lücke curam
Lücke, da die Lücke

1. Lücke, da die Lücke
Lücke, da die Lücke
Lücke, da die Lücke

Lücke, da die Lücke
Lücke, da die Lücke
Lücke, da die Lücke

fulle 37. oct.
vaz.

Lücke, da die Lücke
Lücke, da die Lücke
Lücke, da die Lücke